



Semesterprogramm WS 2014/2015 des Weiterbildungsstudiengangs psychodynamische Psychotherapie

Stand: 20. August 2014

- Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten
- Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte
- Weiterbildung in psychodynamischer Fachkunde für psycholog. Psychotherapeuten nach der Approbation



UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

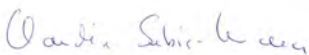
PSMW

Willkommen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei finden Sie das kommentierte Semesterprogramm für das Wintersemester 2014/2015. Die Veranstaltungen richten sich an Psychologen in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten, an Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosomatische Medizin, an Fachärzte in psychoanalytischer Weiterbildung oder fachgebundener Weiterbildung Psychotherapie (Ausrichtung: Tiefenpsychologie) und an Psychologische Psychotherapeuten, die eine weitere Fachkunde erwerben möchten. Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen in den Konferenzräumen der Ambulanz der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz stattfinden. Die Ambulanz befindet sich im Gebäude 207 auf dem Klinikgelände. Im Vorlesungsverzeichnis finden Sie auch jeweils Angaben darüber, welche Veranstaltungen für die von Ihnen gewählte Aus- oder Weiterbildung verpflichtend sind. Alle sind zu den Veranstaltungen, die für sie nicht als Pflichtveranstaltungen ausgewiesen sind, herzlich eingeladen. Die untenstehenden Legenden sollen Ihnen helfen sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtzufinden.

Freude am Lernen und gutes Gelingen beim kommenden Semester wünscht Ihnen



PD Dr. Claudia Subic-Wrana
Ausbildungskordinatorin

Legende

Psych = verbindlich für Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung, Fachkunde tfp und VK

Tfp = Psychologen Fachkunde tfp

Vk = Psychologen verklammerte Ausbildung

PsAA = Weiterbildung Psychoanalyse für Ärzte

FGWB = verbindlich für fachgebundene Weiterbildung für Ärzte

FA = verbindlich für Fachärzte für Psychosomatische Medizin in Ausbildung

A.1, B.1 etc. = Kennzeichnung der Veranstaltung entsprechend den Curricula nach PsychThG

A.1, B.1 tfp = Kennzeichnung nach dem Curriculum tfp nach PsychThG

A.1, B.1 vk = Kennzeichnung nach dem Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfp und AP) nach PsychThG

SWS = Semesterwochenstunden

G = Grundlagen in Vorlesungsformat

V = Vertiefung in Seminarform

(V.-Nr.) = Veranstaltungsnummer (für Evaluation)

Z = Veranstaltungen zusätzlich zum Regelcurriculum

Einführungsveranstaltung 1

Workshop Grundbegriffe der psychodynamischen Therapie

Der Workshop zu den „Grundbegriffen der Psychoanalyse“ ist dem Semesterbeginn vorgeschaltet und richtet sich an alle, die im Wintersemester 2013/14 oder im Sommersemester 2014 ihre Ausbildung begonnen haben bzw. beginnen. Im Workshop wird eine Überblick über Krankheitsmodelle und damit verbundene klinische Konzepte der Psychoanalyse gegeben, der insbesondere denen, deren Psychologie-Studium die psychodynamischen Verfahren kaum oder nicht behandelt hat, helfen soll, die im Semester angebotenen Seminare in einen Gesamtrahmen einzuordnen. Neben der angesprochenen Gruppe sind auch alle anderen Interessierten willkommen.

Dozentin: Frau PD Dr. Subic-Wrana

Termin: 21.10.2014, 18.15– 21.00 Uhr, für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ (V.-Nr. 5)

Einführungsveranstaltung 2

Fragen zum Semester

Bei der Semestereinführung werden die neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt. Es gibt für Studierende aller Semester die Möglichkeit Fragen zum Semesterprogramm und zum Ablauf der Aus-/Weiterbildung mit der Ausbildungs Koordinatorin zu besprechen.

Dozentin: Frau PD Dr. Subic-Wrana

Termin: 30.10.2014, 18.15– 19.45 Uhr, für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ (V.-Nr. 6)

Entwicklungspsychologie I

Frühes und mittleres Erwachsenenalter (G)

Herausforderungen im jungen Erwachsenenalter

In den letzten Jahren gibt es viel Forschung zu den besonderen Herausforderungen des jungen Erwachsenenalter, die den verzögerten Auszug aus dem Elternhaus, die langsamere Identitätsentwicklung und die Probleme in der Etablierung von betreffen. Schwerpunkt der Veranstaltung sind die Veränderungen in der Identitätsentwicklung und der Beziehungsdynamik junger Erwachsener und deren Auswirkungen auf das familiäre System.

Literatur:

-Seiffge-Krenke, I. (2013). „She’s leaving home...“ Antecedents, consequences, and cultural patterns in the leaving home process. *Emerging Adulthood*, 1, 4-24.

-Seiffge-Krenke, I. (2013). Identität im Wandel und therapeutische Herausforderungen. *Forum Psychoanalyse*. (DOI 10.1007/s00451-013-0147-y).

Dozentin: Frau Prof. Dr. Seiffge-Krenke (Nachholtermin aus dem SS 14)

Termin: 16.10.2014, 18.15– 21.30 Uhr, G für Psych/FA/FGWB/TFP/VK/PSÄÄ
(V.-Nr. 1)

Hysterie (V)

_____ Es sollen die Grundzüge des "hysterischen Modus" (im Sinne Mentzos!) vorgestellt werden, einschließl. der modernen Klassifikationsvorgaben (z.B. Konversion, Dissoziation). Auf die ideengeschichtliche Bedeutung "der Hysterie" für die Entwicklung der Psychoanalyse wird Bezug genommen.

Fallvignetten sollen insbesondere der Differenzierung des zugrundeliegenden Strukturniveaus sowie zentraler unbewusster Konflikte dienen.

Literatur:

Mentzos, Hysterie, 2002 bzw. 2009. Weitere Literatur wird über Ilias bekanntgegeben bzw. bereitgestellt.

Dozenten: Herr Dr. Adler und Herr Dr. Stark (Nachholtermin aus dem SS 14)

Termine: 18.10.2014, 10.30– 14.00 Uhr, Psych (V.-Nr. 4)

Spezielle Krankheitstheorie II

Persönlichkeitsstörungen

_____ Grundlagen (Herr Dr. Adler):

Die Definition von Persönlichkeitsstörungen und theoretische Annahmen zu deren Entstehung werden erarbeitet. OPD als ein Verfahren, "Struktur" zu diagnostizieren, wird benannt. Ausführlicher dargestellt wird SASB (Structural Analysis of Social Behaviour, L.S.Benjamin) als eine Möglichkeit, Persönlichkeitsstörungen vor allem über ihre interaktionellen Auswirkungen zu erfassen und zu behandeln.

_____ Vertiefung1 (Herr PD Dr. Porsch) und Vertiefung 2 (Herr PD Dr. Michal):

Borderline-Störung (V1): Das Seminar gibt in der Vertiefung einen Überblick zur nosologischen Einheit der Borderline-Störung, als eine Störung der Emotionalität, des Sozialverhaltens, der Impulskontrolle und einhergehend mit ganz spezifischen kognitiven Mustern. Neben der Klassifikation nach DSM-IV und ICD-10 soll die Besonderheit dieser Störung auch gegenüber anderen Persönlichkeitsstörungen differentialdiagnostisch herausgearbeitet werden. (Literatur zur Einführung findet sich in Ilias)

Cluster C (V2): Die Cluster C Persönlichkeitsstörungen (ängstlich-vermeidende, zwanghafte und abhängige Persönlichkeitsstörung) sind die häufigsten Persönlichkeitsstörungen in der Allgemeinbevölkerung und im Klinischen Bereich. Im Vertiefungsseminar werden die Klinik und Behandlungsimplicationen dieser Persönlichkeitsstörungen behandelt.

Literatur:

a) Ermann, M.: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 2004 (4.), S.159-165

b) Benjamin, L.S., Interpersonal Diagnosis and Treatment of Personality Disorders, 2003 (2.), Auszüge aus Teil I (Basic Concepts)

c) S-2- Leitlinie Persönlichkeitsstörung

d) Psychodynamic Psychotherapy for Personality Disorders: A Clinical Handbook von John F. Clarkin, Peter Fonagy und Glen O. Gabbard von Amer Psychiatric Pub Inc (Taschenbuch - 6. Mai 2010)

Zur Vertiefung im Selbststudium empfohlen:

e) Interpersonal Diagnosis and Treatment of Personality Disorders: Second Edition (Diagnosis and Treatment of Mental Disorders) von Lorna Smith Benjamin von Guilford Pubn (Taschenbuch - 20. Februar 2003)

Dozent: Herr Dr. Adler (G)/ Herr PD Dr. Porsch (V1) und Herr PD Dr. Michal (V2)

Termin: 06.11.2014, 18.15– 19.45 Uhr, G Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAA (V.-Nr. 9)
15.11.2014, 10.45– 13.45 Uhr, V1+2 Psych/FA (V.-Nr. 16)

Psychotrope Substanzen

Substanzstörungen sind sehr häufig. Sie haben gravierende negative Folgewirkungen. Trotz der großen Bedeutung des Problems werden die Optionen und Grenzen einer ambulanten psychotherapeutischen Behandlung der Patienten mit Substanzstörungen, insbesondere, was die frühen Stadien anbetrifft zu wenig wahrgenommen und diskutiert. Im Seminar sollen zunächst die für die ambulante Psychotherapie relevantesten Substanzstörungen und ihre Folgeerkrankungen vorgestellt werden. Im Weiteren soll anhand von praxisnahen Beispielen verdeutlicht werden, in welchen Fällen ambulante Psychotherapie möglich ist, wo aber auch ihre Grenzen liegen. Literatur zur Anregung, bei Interesse, im Seminar.

Dozentin: Frau Dr. Tuin

Termin: 13.11.2014, 18.15– 19.45 Uhr, Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 12)

Spezielle Krankheitstheorie II

Störungen der sexuellen Präferenz

Im Grundlagenseminar werden die Klassifikation der Störungen nach ICD-10 und DSM, Diagnose und Differentialdiagnose (z.B. die Schwierigkeiten der Abgrenzung von normaler Sexualität), verschiedene Erklärungs- und Entstehungsmodelle (Psychoanalytische, Lernmodell, Biologische Faktoren) behandelt werden. Ergänzend können Aspekte der normalen bzw. problematischen Entwicklung von Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung mit in die Diskussion einfließen.

Im Vertiefungsteil wird anhand von Fallbeispielen zu verschiedenen Störungsbildern (voraussichtlich: Sadomasochismus, Fetischismus, Exhibitionismus) ein weitergehendes Verständnis erarbeitet sowie Behandlungsaspekte erörtert werden. Dabei wird es auch um Aspekte der therapeutischen Haltung gehen, z.B. des Ansprechens des von Patienten- und Therapeutenseite tabubehafteten Themas Sexualität und Schwierigkeiten im Umgang mit Patienten, die z.T. wenig geschätzten Personengruppen angehören.

Die Literatur für das Seminar wird ca. 6 Wochen vor Beginn über Ilias bekanntgegeben. Als grundlegende Orientierung dienen können Kapitel 5, 6, 21 und 22 von: Volkmar Sigusch, Sexuelle Störungen und ihre Behandlung, 4. Auflage, 2007.

Dozent: Herr Dr. Schneider

Termin: 27.11.2014, 18.15– 19.45 Uhr, G Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAA (V.-Nr. 19)
20.00– 21.30 Uhr, V Psych/FA (V.-Nr. 20)

Essstörungen

_____ Wir werden uns zunächst einen Überblick über typische Konfliktmuster und psychodynamische Besonderheiten der Essstörungen sowie Grundzüge der Behandlungsindikation verschaffen. Im zweiten Teil soll dies u.a. anhand einer Kasuistik vertieft werden.

Literatur (wird vorausgesetzt):

Jongbloed-Schurig, U.: Pathologisches Essverhalten als Störung von Symbolisierungsfunktion und triangulärem Raum. Bausteine für Verstehen und Behandeln, S. 123 – 167. In: Jongbloed-Schurig, U. (Hg.): Ich esse Deine Suppe nicht. Frankfurt 2006 (Brandes & Apsel)

Jongbloed-Schurig, U.: Katharina – Nachdenken aus der Sicht der Erstgespräche, S. 325 – 334. In: Jongbloed-Schurig, U. (Hg.): Ich esse Deine Suppe nicht. Frankfurt 2006 (Brandes & Apsel)

Zusatzliteratur:

Willenberg H: "Psychoanalytisch begründete Therapie bei Essstörungen" in Möller H.-J. (Hrsg.) "Therapie psychischer Erkrankungen" 3. Auflage 2006 Thieme Stuttgart; S. 980–992. (Dieser Text wird zu Beginn des Semesters auf Ilias hochgeladen).

Dozentinnen: Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera und Frau Dr. Laufs

Termin: 04.12.2014, 18.15– 19.45 Uhr, G Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ (V.-Nr. 25)
20.00– 21.30 Uhr, V Psych/FA (V.-Nr. 26)

Spezielle Krankheitstheorie II

Perversion/Sucht/Delinquenz

Das Seminar will im Grundkurs einen Überblick über die Zusammenhänge der Psychodynamik des Abhängigkeitsverhaltens vermitteln.

Es sollen die spezifische Abwehren auf den verschiedenen strukturellen Entwicklungsniveaus und die Komorbidität bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen erarbeitet werden.

Die Zusammenhänge bei Missbrauchs-, Abhängigkeits- und Suchtverhalten sollen diskutiert werden mit Bezügen zu so verschiedenen Störungsbildern wie z.B. Essstörungen, Substanzmissbrauch, Spiel- und Internetsucht sowie Perversionen mit strafrechtlicher Bedeutung.

Im Vertiefungskurs sollen die Psychogenese der Perversionen als Schwerpunkt vertieft und von anderen sexuellen Störungen abgegrenzt werden. Die Geschichte der analytischen Theorien der Perversion wird in Kurzreferaten erarbeitet sowie eine Darstellung der Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung anhand von Fallbeispielen gegeben.

Literatur:

Grundlage:

a) Michael Ermann, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage, Kohlhammer, 5. überarbeitete Aufl., Kap. 11

Weiterführende Literatur:

a) D.W. Winnicott: Vom Spiel zur Kreativität, Klett-Cotta, 8. Aufl. 1995, Kap.

1. Übergangsobjekte und Übergangsphänomene

b) Fritz Morgenthaler: Homosexualität, Heterosexualität, Perversion, Psychosozialverlag 2004, S. 25-35 (zum Konzept der Plombe)

c) Volkmar Sigusch: Sexuelle Störungen und ihre Behandlung, Thieme, 4. Aufl. 2007, Kap. 14 u. 15 (Psychoanalytische Theorie und Therapie sexueller Perversionen)

Zur weiterführenden Literatur sollen Kurzreferate erstellt werden, diese Texte finden die Teilnehmer auf Ilias.

Dozentin: Frau Dr. Heinz

Termin: 08.01.2015, 20.00– 21.30 Uhr, G Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ (V.-Nr. 39);
10.01.2015, 10.45– 13.45 Uhr, V für Psych/FA (V.-Nr. 42)

Psychodynamische Psychotherapie der Depersonalisations/Derealisationsstörung

_____ Depersonalisation und Derealisation sind Empfindungen, die die meisten Menschen einmal im Lauf ihres Lebens kennenlernen. Bis zu 0.5% der Bevölkerung leiden jedoch unter einem chronischen Depersonalisations-Derealisationszustand, einer sogenannten Depersonalisations-Derealisationsstörung (ICD-10: F48.1). Lernziele des Seminars sind Diagnostik, Klinik und Behandlung der Depersonalisations-Derealisationsstörung.

Literatur:

- Guralnik O, Simeon D. Depersonalization: Standing in the spaces between recognition and interpellation. *Psychoanalytic Dialogues* 2010; 20: 400-416
- Jacobson E. Depersonalization. *J Am Psychoanal Assoc* 1959; 7: 581-610
- Michal M. Das Depersonalisations-Derealisationsyndrom. *PSYCH up2date* 2013; 7: 33-48
- Simeon D, Abugel J. *Feeling Unreal: Depersonalization Disorder and the Loss of the Self*: Oxford University Press; 2006

Dozent: Herr PD Dr. Michal

Termin: 31.01.2015, 12.30– 15.30 Uhr, Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ (V.-Nr. 56)

Erstuntersuchung/Psychodiagnostik

Einführung in die OPD

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) ist das im deutschsprachigen Raum am meisten verbreitete Modell zur Diagnostik und Therapieplanung aus psychodynamischer Perspektive. Im Seminar wird eine erste Übersicht über Entwicklung, Anwendungsgebiete und Nutzen gegeben. Außerdem soll anhand von Fallbeispielen das Zusammenspiel von dysfunktionalen Beziehungsmustern, Konflikt und Struktur diskutiert werden

Literatur:

Ehrenthal, J. C. (2012). Mit Karte und Kompass – OPD in der Praxis. PiD – Psychotherapie im Dialog, 13, 16-21.

Dozent: Herr Dr. Ehrenthal

Termin: 20.11.2014, 18.15– 21.30 Uhr, Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ (V.-Nr. 17)

Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen

— Nach einer kurzen Einführung in die Klassifikation der Persönlichkeitsstörungen in den Diagnosemanualen ICD-10 und DSM-IV-TR (und neu: DSM-5) werden allgemeine Prinzipien der Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen besprochen (AWMF-Leitlinie Nr. 038/015).

Bei der Darstellung der Selbstbeurteilungsverfahren PSS-K und PSSI soll die Anwendung, Auswertung und Interpretation aktiv eingeübt werden. Die beiden strukturierten Interviews SKID-II und IPDE werden vorgestellt (Aufbau, Durchführung, Auswertung) und ebenfalls eingeübt. Das gemeinsame Einüben des konkreten diagnostischen Vorgehens schafft Sicherheit für den Patientenkontakt und liefert die Grundlage zur Diskussion über die diagnostischen Kriterien: Erfüllt oder nicht?

Erfahrene Diagnostiker können mit der Checkliste IDCL-P ökonomisch und valide Diagnosen erfassen.

IMPP-relevante Fragen werden interaktiv eingeübt.

Dozent: Herr Dipl.-Psych. Kappis

Termine: 29.01.2015, 18.15– 21. 30 Uhr, Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ (V.-Nr. 52)

Theorie der Erstuntersuchung

Einführung in die Erstuntersuchung

_____ Herr Lohmeier-Zenz und Herr Sandmann bieten eine Einführung in die Durchführung von Erstinterviews/ Erstuntersuchungen als Workshop an. Diese Veranstaltung ist für alle, die in diesem Semester mit ihrer Aus- oder Weiterbildung beginnen, verpflichtende Voraussetzung zum Besuch der Erstinterviewseminare. Für alle anderen, die bisher keine Gelegenheit hatten, an der Einführung in die Erstuntersuchung teilzunehmen (z.B. Teilnehmer, die im Sommersemester 2013 ihre Ausbildung begonnen haben), steht die Veranstaltung selbstverständlich auch offen.

Dozenten: Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz und Herr Dr. Sandmann

Termin: 08.11.2014, 9.00– 13.30 Uhr, Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ (V.-Nr. 11)

Einleitung und Ende von Behandlungen (G+V)

„Wer das edle Schachspiel aus Büchern erlernen will, der wird bald erfahren, dass nur die Eröffnungen und Endspiele eine erschöpfende systematische Darstellung gestatten, während die unübersehbare Mannigfaltigkeit der nach der Eröffnung beginnenden Spiele sich einer solchen versagt.“ (Freud, 1913c, S. 454) Obwohl beides, der Beginn wie auch die Beendigung zur alltäglichen Praxis gehört, ist Letzteres aus behandlungstheoretischer sowie auch aus bindungstheoretischer Sicht in der Literatur wenig reflektiert. Im Grundlagen- und Vertiefungsseminar werden wir uns näher mit diesen zentralen Rahmenbedingungen beschäftigen, die erst den notwendigen Raum für die psychotherapeutische Arbeit aufspannen.
(entsprechende Literatur befindet sich in Ilias)

Dozent: Herr PD Dr. Porsch

Termin: 29.11.2014, 10.45– 13.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ (V.-Nr. 23) ; V für Psych/FA (V.-Nr. 24)

Behandlungstheorie II

Setting (G+V1=tfp und G+V2=AP/PsAÄ)

_____ G und V1 (Frau Dr. Enß und Frau Kösters): Psychotherapeutische Behandlungen brauchen einen verlässlichen Rahmen, in analytischen Termini „Setting“ genannt. Das Setting definiert zu Therapiebeginn nicht nur die Spielregeln der folgenden therapeutischen Behandlung. In der Festlegung des passenden Rahmens verhandeln Therapeut und Patient/in auch über wesentliche Qualitäten der therapeutischen Beziehung. Das Setting hat insofern auch eine symbolische Qualität, es strukturiert die sich entfaltende Übertragung. Wir werden in diesem Seminar, bezogen vor allem auf die ambulante tiefenpsychologische Behandlung, der Bedeutung einzelner Festlegungen nachgehen, die zu Behandlungsbeginn in einen Behandlungsvertrag münden. An den dort getroffenen Vereinbarungen auch im Laufe der Therapie immer wieder wesentliche Beziehungskonflikte in der Therapie verhandelt. Der therapeutisch angemessene Umgang mit diesen Konflikten soll im Seminar an Beispielen besprochen und eingeübt werden. Die Teilnehmer/innen sind herzlich eingeladen, eigene Beispiele mitzubringen.

V2 (Herr Dr. Adler): Im Seminar sollen formale sowie Wirk- und Bedeutungsaspekte insbesondere des analytischen Settings (Rahmens) besprochen werden. Sowohl "Findung" zu Behandlungsbeginn als auch "Veränderung" des Settings während der Behandlung werden als "Verhandlungsgegenstand", welcher in den Deutungsprozess einbezogen wird, vorgestellt. Schließlich werden destruktive und Entgleisungsprozesse ("Angriff auf den Rahmen") beschrieben.

Literatur:

Grundkurs:

- a) Müller, Thomas: Rahmen, Setting. In: Mertens/Waldvogel (Hrsg.): Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Kohlhammer 2008. (wird in Ilias eingestellt).
- b) Wöller/Kruse : Tiefenpsychologische Psychotherapie, S. 43 – 46 u. S. 64

Vertiefung:

- a) Kutter/ Müller: Psychoanalyse, Stuttgart 2008, S. 307-308
- b) Berns, U.: Der Rahmen und die Autonomie von Analysand und Analytiker, in: Forum der Psychoanalyse, Band 18, Heft 4, 2002, S. 332 bis 349

Dozenten: Frau Dr. Enß und Frau Dipl.-Psych. Kösters; Herr Dr. Adler

Termine: 06.12.2014, 10.45– 13.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ (V.-Nr. 29) ; V 1 für tfp/FGWB/offen für alle anderen (V.-Nr. 30)

11.12.2014, 20.00– 21.30 Uhr, V2 für Vk/PsAÄ/offen für alle anderen (V.-Nr.33)

Grundelemente der tfp: Arbeit an Konflikt und Emotion

 G+V1: Das Dreieck der Konflikte und Personen (Triangle of Conflict and of Persons, Malan 1979) ist ein bewährtes Hilfsmittel, die eigene Wahrnehmung zu strukturieren und die zentralen psychodynamischen Themen zu identifizieren. Beide Dreiecke repräsentieren die universellen Prinzipien der psychodynamischen Psychotherapie. In dem Seminar erfolgt eine Einführung in die zugrundeliegende Theorie und Behandlungstechnik.

G2: Das zentrale Beziehungskonfliktthema (ZBKT) ist sowohl Instrument zur Beziehungsdiagnostik wie behandlungstechnische Unterstützung bei der Bearbeitung der Beziehungspathologie; somit nimmt das ZBKT einen hervorgehobenen Platz in der psychodynamisch ausgerichteten Psychotherapieforschung ein. Das Seminar macht Sie mit diesem zentralen, von Lester Luborsky entwickelten Konzept vertraut.

Dozenten: Herr PD Dr. Michal (G1+V); Frau PD Dr. Subic-Wrana (G2)

Termine: 18.12.2014, 18.15– 21.30 Uhr, G1 (V.-Nr. 36) und V (V.-Nr. 37) für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ

14.01.2015, 18.15– 19.45 Uhr, G2 (V.-Nr. 43) für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ

Behandlungstheorie II

Übertragung–Gegenübertragung

Übertragung und Gegenübertragung gelten als die zentralen und wesentlichen Konzepte der psychoanalytischen Therapie. Im Grundlagenteil des Seminars wird erarbeitet werden, was unter Übertragung, Gegenübertragung, Arbeitsbündnis und Therapeutischer Beziehung verstanden werden kann und welche Erscheinungsformen auftreten können.

Im Vertiefungsteil wird erarbeitet, welche unterschiedlichen Implikationen mit der Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung für die tiefenpsychologisch fundierte und die analytische Psychotherapie verbunden sind.

Literatur:

Mertens, W.: (1993) Einführung in die psychoanalytische Therapie. Bd.2, S. 165-198. Kohlhammer

Weiterführende Literatur wird im Seminar gegeben.

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Pregler

Termin: 17.01.2015, 9.00– 13.45 Uhr, G: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

(V.-Nr. 45); V-Analyse: Vk/PsÄÄ/offen für alle anderen(V.-Nr. 46); V-tfp: tfp/FGWB/offen für alle anderen (V.-Nr. 47)

Klarifizieren, Konfrontieren, Deuten

Wesentliches Ziel der psychodynamischen Therapieverfahren ist es, vor- und unbewusste Prozesse und Konflikte dem Pat. bewusst zu machen. Als therapeutisches Handwerkzeugs hierzu stehen uns mit der Deutung als wirksamstes und zentrales Instrument sowie weitere Interventionsformen, wie Klarifikation, Konfrontation usw. zur Verfügung. Neben einem anfänglichen Überblick werden in den Vertiefungsseminaren anhand von Fallvignetten die verschiedenen Interventionsformen in Abgrenzung zueinander behandelt.

(Literatur zur Einführung findet sich in Ilias)

Dozent: Herr Dr. Fieberg

Termine: 05.02.2015, 20.00– 21.30 Uhr, G für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

(V.-Nr.58);

07.02.2015, 10.45– 15.45 Uhr, V für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ (V.-Nr.61)

Der Psychotherapieantrag

_____ In diesem Seminar geht es um die Grundlagen der Antragstellung, also um die formalen und inhaltlichen Grundlagen des Kassenantrages für die tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie. Anhand der schriftlichen Vorgaben der Kassenärztlichen Vereinigung werden wir die Abfassung des Berichts an den Gutachter für die Kurzzeittherapie, die Langzeittherapie, den Umwandlungsantrag und den Fortführungsantrag besprechen. Dabei geht es sowohl um die Indikationsstellung für eine tiefenpsychologisch fundierte Therapie, als auch um die formale und inhaltliche Ausgestaltung des Antrages (lebensgeschichtliche Entwicklung, Krankheitsanamnese, Psychodynamik, neurosenpsychologische Diagnose, Behandlungsplan und Prognose der Therapie).

Im nächsten Semester werden wir im Vertiefungsteil konkrete Anträge zu allen Formen des Berichts durchsprechen, am besten von Seminarteilnehmern formulierte, die schon Erstgespräche geführt haben und eine Behandlung planen.

Literatur:

- a) Unterlagen der KV (bringt Frau Dr. Bastian mit)
- b) Roderich Hohage, Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis, Stuttgart 2008

Dozentin: Frau Dr. Bastian

Termin: 24.01.2015, 10.45– 15.45 Uhr, (V.-Nr. 51)

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

Vorbereitung der praktischen Arbeit

Differentialindikation Stationär/teilstationär/ Rehabilitation

Bei der Indikationsstellung für eine psychotherapeutische Behandlung müssen verschiedene Faktoren berücksichtigt werden, bevor die Entscheidung für eine ambulante, teilstationäre oder stationäre Psychotherapie gefällt werden kann. Insbesondere im Bereich der stationären Psychotherapie ist darüber hinaus noch die Abgrenzung zwischen einer Akutbehandlung und einer Behandlung im Rahmen der stationären medizinischen Rehabilitation zu treffen. So ist die stationäre psychosomatische Rehabilitation, gerade auf dem Hintergrund der in letzter Zeit immer wieder diskutierten Zusammenhänge zwischen beruflichen Belastungen und psychischen Erkrankungen, als wichtiger Bereich in der psychotherapeutischen Versorgungslandschaft anzusehen. In der Veranstaltung sollen deshalb die unterschiedlichen Versorgungsformen (teilstationäre/ stationäre psychosomatische Akutbehandlung, stationäre psychosomatische Rehabilitation) vorgestellt und voneinander abgegrenzt bzw. mögliche Übergänge aufgezeigt werden. Dabei wird der Schwerpunkt auf Indikationsstellung, Behandlungskonzepte und Ziele gelegt und anhand praktischer Beispiele diskutiert.

Dozenten: Herr Dr. Wiltink und Herr Dr. Zwerenz
Termin: 05.02.2015, 18.15- 19.45 Uhr (V.-Nr. 57)
Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Grundlagen der Abrechnung

Im Seminar erhalten Sie eine praxisnahe Einführung in die Prinzipien der Abrechnung ambulanter psychotherapeutischer Leistungen.

Dozent: Herr Dr. Stark
Termin: 19.02.2015, 18.15- 19.45 Uhr (V.-Nr. 65)
Teilnehmer: Psych/FA/FGWB

Mentalisierung

Das Seminar versteht sich als Einführung in die MBT (Mentalization based treatment) nach Bateman und Fonagy. Nach einer kurzen Einführung in das Konzept der Mentalisierung wird das Modell der MBT als stationäres/ambulantes Behandlungsprogramm mit seinen wesentlichen Behandlungsstrategien und -techniken vorgestellt. Überschneidungen und Abgrenzungen zu anderen Behandlungskonzepten werden diskutiert. Die Relevanz der MBT für die Behandlung spezifischer Erkrankungen (z.B. Borderline, Sucht) aber auch im Kontext spezifischer Behandlungssettings (z.B. Familientherapie).

Literatur:

Bateman, A.W., Fonagy, P.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Psychosozial-Verlag, Gießen, 2008.

Fonagy, P.; Gergely, G.; Jurist, E.L.; Target, M.: Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst, Klett-Cotta, Stuttgart, 2002.

Dozentin: Frau Dr. Rauwald

Termin: 13.11.2014, 20.00– 21.30 Uhr, (V.-Nr. 13)

Teilnehmer: Pflicht: Psych/FA, bei Interesse FGWB/PsÄÄ

Gesprächstechnik

Psychosentherapie

———Arbeit mit psychotischen Patienten und Fallbeispiel

Zunächst sollen anhand einer Kasuistik mit Stundenprotokoll eines Teilnehmers die Besonderheiten des Beginns und der ersten Therapiezeit dargestellt werden. Es wäre bereichernd, wenn weitere Teilnehmer Fragen und Überlegungen aus eigenen Erfahrungen mit psychotischen Patienten einbringen würden.

Danach sollen Besonderheiten der therapeutischen Technik auf dem Hintergrund theoretischer Konzepte und weiterer Fallbeispiele erörtert werden.

Dafür wäre es günstig, wenn Sie meine „Einführung in die psychoanalytische Psychosentherapie“ aus dem SS 2013, noch einmal lesen könnten.

Literatur: (für weitergehendes Interesse)

- A) Dührsen, Sabine (1999): Handlung und Symbol, Ambulante analytisch orientierte Therapie mit Psychosepatienten, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen
- B) Küchenhoff, Joachim (2012): Psychose. Psychosozial-Verlag, Gießen
- C) Lempa, Günter (2012): Was heißt eigentlich Psychoanalyse der Psychosen? Überlegungen zur Modifikation der Behandlungstechnik. In: Vom Monolog Zum Dialog. Neue Psychoanalytische Konzepte bei schwer erreichbaren psychotischen Patienten. Forum des psychoanalytischen Psychosentherapie Bd. 27, V+R, Göttingen
- D) Mentzos, Stavros , (2009): Der psychotische Modus der Konflikt- und Traumaverarbeitung in: Lehrbuch der Psychodynamik, 203-239, V&R, Göttingen
- E) Rom, Josi (2008): Identitätsgrenzen des Ichs, VR, Göttingen

Dozentin: Frau Dr. Wollenweber

Termin: 22.11.2014, 9.00– 12.00 Uhr (V.-Nr. 18)

Teilnehmer: Pflicht: Psych/FA, bei Interesse FGWB/PsÄÄ

Schweigen

Ein individuelles oder aber auch gemeinsames Schweigen kann vielfach determiniert sein. Es kann für eine Einvernehmlichkeit, für Verschmelzungswünsche stehen, Ausdruck eines passiv-analen Kampfes sein aber auch zur Vermeidung von drohender Beschämung oder Selbstverlust notwendig werden. Im Seminar werden wir uns mit den verschiedenen Aspekten des Schweigens aus einer behandlungstechnischen Perspektive beschäftigen.

(entsprechende Literatur befindet sich in Ilias)

Dozent: Herr PD Dr. Porsch

Termin: 08.01.2015, 18.15– 19.45 Uhr, (V.-Nr. 38)

Teilnehmer: Pflicht: Psych/FA, bei Interesse FGWB/PsÄÄ

Das strukturelle Interview nach Kernberg

Das strukturelle Interview nach Kernberg als integrativer diagnostischer Ansatz in der psychodynamisch-psychiatrischen Interviewtechnik (Erfassung der Psychopathologie, Psychodynamik, Persönlichkeitsstruktur) soll vorgestellt werden. In der 2. Doppelstunde besteht die Möglichkeit, in ein bis zwei Rollenspielen diese Interviewtechnik zu trainieren.

Literatur:

Clarkin, Yeomans, Kernberg: “Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit”, Schattauer Verlag (2008), S. 124 – 130

Döring, Hörz: “Handbuch der Strukturdiagnostik”, Schattauer Verlag (2012), S. 12 – 51

Dozentin: Frau Dr. von Wietersheim-Illers

Termin: 22.01.2015, 18.15– 21.30 Uhr, (V.-Nr. 48)

Teilnehmer: Pflicht: Psych/FA, bei Interesse FGWB/PsÄÄ

Gesprächstechnik

Schmerzpatienten

—— Einführung in die Grundlagen der Behandlungs- und Gesprächstechnik bei somatoformen Schmerzstörungen

In der Anfangsphase einer psychotherapeutischen Behandlung steht bei dieser Patientengruppe oft die Klage über die körperlichen Schmerzen und das Beharren auf eine körperliche Ursache, sowie der Wunsch nach oft medizinisch invasiven Interventionen im Vordergrund. Nach einer kurzen Darstellung des psychodynamischen Verständnisses von somatoformen und funktionellen Schmerzstörungen soll der psychotherapeutische Umgang (Gesprächstechnik) mit dieser oft schwierigen Anfangsphase in dem therapeutischen Prozess erarbeitet werden.

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Lohmann

Termin: 19.02.2015, 20.00– 21.30 Uhr (V.-Nr. 66)

Teilnehmer: Pflicht: Psych/FA, bei Interesse FGWB/PsÄÄ

Workshop: Psychodynamischer Zugang zu Patienten mit antisozialen Tendenzen

_____ Zusammenfassende Beschreibung der antisozialen (dissozialen) Persönlichkeit. Psychodynamische Überlegungen zur Entwicklung und Struktur der antisozialen Persönlichkeit und daraus abzuleitende Beratungs-/Behandlungsansätze (bifokal, mentalisierungsbasiert). Besonderheiten der Beziehungsherstellung, der Beziehungsdynamik und der spezifischen Übertragungs-Gegenübertragungs- Problematik werden an Beispielen verdeutlicht. Die Bedeutung der eingeschränkten Eigenmotivation zur Behandlung bei gerichtlichen Auflagen bzw. in forensischen Zwangskontexten und die duale Rolle des Therapeuten (Vertrauensperson und Entscheidungsträger) werden diskutiert und mögliche Hilfestellungen für die Gestaltung des Arbeitsbündnisses erarbeitet.

Literatur:

- Aichorn, A. (1957) Verwahrloste Jugend. Bern: Hans Huber.
- Sharp, C. (2006) Mentalisierungsprobleme bei Störungen im Kindesalter. In J.G. Allen & P. Fonagy (Hrsg) Mentalisierungsgestützte Therapie. (S.153-180). Stuttgart: Klett-Kota.
- Rauchfleisch, U.(2011) Begleitung und Therapie straffälliger Menschen. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht.
- Schwarze, C. & Schmidt, A.F (2008) Zwangskontexte. In Hermer, M& Röhrle, B.(Hrsg) Handbuch der therapeutischen Beziehung (S. 1477-1507 Bd.2) Tübingen: dgvt-Verlag.

Dozentin: Frau Dr. Kriebel

Termin: 21.02.2015, 10.00– 13.00 Uhr, (V.-Nr. 67)

Teilnehmer: Pflicht: Psych/FA, bei Interesse FGWB/PsÄÄ

Experten-Workshop

Workshop: „Mentalizing in Somatisation“

———A mentalization-based approach to the treatment of patients with persistent somatic complaints

Patients with persistent somatic complaints are often considered to be “difficult-to-treat” patients. This workshop will introduce a mentalization-based approach to the understanding and treatment of patients with persistent somatic complaints. The first part briefly reviews a contemporary psychodynamic understanding of patients with such complaints rooted in attachment and mentalizing approaches. This is then followed by an introduction to Dynamic Interpersonal Therapy (DIT), an integrative manualized psychodynamic treatment that has recently been developed for depression (Lemma, Target, & Fonagy, 2011) and patients with persistent somatic complaints (Luyten, Van Houdenhove, Lemma, Target, & Fonagy, 2012). Basic principles, interventions and phases in DIT will be outlined using role play. The focus will be on the participants’ own clinical cases, so participants are invited to bring their own clinical material in the workshop.

Zur Person:

Patrick Luyten, PhD, is a Reader at the Research Department of Clinical, Educational, and Health Psychology at University College London, London (UK) and Acting Director of the PhD in Psychoanalytic Studies programme. He is also Associate Professor and Director of the Psychoanalysis Unit at the Faculty of Psychology and Educational Sciences, University of Leuven (Belgium).

His research interests focus on depression, chronic fatigue syndrome and fibromyalgia. In this context, he is also interested in the processes involved in the intergenerational transmission of these disorders, and in the role of early adversity in particular. He is also involved in studies on mentalization-based treatment of patients with borderline personality disorder, as well as in more basic research concerning (parental) mentalization.

Dozent: Prof. Dr. Luyten

Termin: 28.02.2015, 9.00– 13.00 Uhr (V.-Nr. 68)

Teilnehmer: Offen für alle Teilnehmer und Dozenten des Weiterbildungsstudiengangs

Grundelemente psychodynamischer Gesprächstechniken

_____ In dieser Veranstaltung werden die Grundzüge der Gesprächsführung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie vorgestellt und gemeinsam in interaktivem Lernen erarbeitet.

Literatur:

Will, H.: (2010, zweite Auflage) Psychoanalytische Kompetenzen. Standards und Ziele für die psychotherapeutische Ausbildung und Praxis. Kohlhammer

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Pregler

Termin: 13.12.2014, 10.45– 15.45 Uhr (V.-Nr. 35)

Teilnehmer: Psych/FA; **besonders empfohlen für Studierende in den ersten beiden Semestern**

Propädeutikum

Beobachtende Teilnahme an der Intervision einer psychoanalytischen Behandlung

_____ Eine Intervisionsgruppe aus Psychoanalytikern gibt Einblick in die psychoanalytische Werkstatt—eine Teilnehmer/eine Teilnehmerin stellt eine laufende Psychoanalyse vor, gegenwärtiger Stand der Behandlung sowie Übertragung und Gegenübertragung werden in den Einfällen und Kommentaren der Gruppe lebendig. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird die Intervisionsgruppe Fragen der „teilnehmenden Beobachter“ beantworten.

Dozenten: Herr Dr. Adler, Frau Dr. Bastian, Herr Dr. Fieberg, Herr PD Dr. Porsch, Frau Dipl.-Psych. Pregler und Frau PD Dr. Subic-Wrana

Termin: 14.01.2015, 20.00– 21.30 Uhr (V.-Nr. 44)

Teilnehmer: Psych/FA/PsÄÄ

Balint-Gruppe

Die Balint-Gruppe ist für Kolleginnen und Kollegen gedacht, die im Zusammenhang mit ihrem Praktischen Jahr beispielsweise in Beratungsstellen, in Psychiatrischen Kliniken, in tagesklinischen Einrichtungen o.ä. tätig sind. Sie soll eine Plattform für einen gemeinsamen Austausch über die praktische Tätigkeit in einem manchmal schwierigen psychotherapeutischen Tätigkeitsbereich anbieten. In interkollegialer Atmosphäre werden Fallbeispiele aus den unterschiedlichen Praxisfeldern der Teilnehmer in freier Form und unter Berücksichtigung der in der Gruppe sich kristallisierenden Einfälle und Gedanken hinsichtlich der Therapeut-Patient Beziehung und der zugrundeliegenden Psychodynamik diskutiert und analysiert. Diese Fallarbeit ist oft dann besonders hilfreich, wenn die Entwicklung in einer Therapeut-Patient Beziehung zum Stillstand gekommen ist, weil bestimmte Affekte noch gemeinsam verleugnet oder gar abgespalten werden müssen. Die Balint-Gruppen Arbeit stellt hier ein wichtiges Hilfsmittel zur Reintegration dar.

Da die Balint-Gruppe in den letzten Semestern unterschiedlich stark nachgefragt wurde, wurde im Dezember eine Umfrage durchgeführt, wer im SS 14 an der Balint-Gruppe teilnehmen möchte. Alle, die sich bei Frau Subic-Wrana gemeldet haben sind feste Teilnehmer der Balint-Gruppe. Darüber hinaus sind bei einer maximalen Teilnehmerzahl von 12 Personen noch 3–4 Plätze frei. Alle, die im WS 14/15 an der Balint-Gruppe teilnehmen möchte, möchten sich bitte per Mail bei Frau Subic-Wrana anmelden.

Termine: 06.11.2014, 20.00– 21.30 Uhr, Frau Dr. von Wietersheim-Illers (V.-Nr. 10)
13.12.2014, 9.00– 10.30 Uhr, Frau Dr. von Wietersheim-Illers (V.-Nr. 34)
31.01.2015, 9.00 –10.30 Uhr, Frau Dr. von Wietersheim-Illers (V.-Nr. 53)
12.02.2015, 20.00 –21.30 Uhr, Frau Dr. von Wietersheim-Illers (V.-Nr. 64)

Teilnehmer: offen für alle Studierenden ab dem 1.Semester im Rahmen des Propädeutikums (B.8.)

Ambulanzkonferenz

_____ Wird für Teilnehmer in der praktischen Ausbildung auch außerhalb des Semesters entsprechend zertifiziert.

Termine und Räume: parallel werden jeden Donnerstag 16.30 – 18.00 Uhr 2 Konferenzen angeboten:

PD Dr. Michal, Sprechzimmer von Herrn Michal Gebäude 920

PD Dr. Subic-Wrana, Seminarraum Gebäude 207

Teilnehmer: durchgängig Pflicht für alle Studierenden im praktischen Teil der Ausbildung, die in der Ambulanz Erstuntersuchungen durchführen. Studierende (Psych, Fachkunde tfp) vor Beginn der praktischen Ausbildung können im Rahmen des Propädeutikums (B.8) an der Ambulanzkonferenz teilnehmen; ebenso eingeladen sind die Teilnehmerinnen FGWB (Anrechnung als Fallseminar möglich)

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB/PsÄÄ sind bei Interesse eingeladen

Erstinterviewseminar

Bei den Erstinterviewseminaren werden von den Aus- und Weiterbildungsteilnehmern durchgeführte Erstinterviews oder Erstuntersuchungen (Diagnostik über mehrere Termine hinweg) unter Anleitung einer Dozentin/ eines Dozenten besprochen—Ziel ist, zu einem Verständnis der Interaktion zwischen Interviewer und Patient, zu einer psychodynamischen Diagnose und zu einer Behandlungsindikation zu gelangen. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, muss feststehen, wer wann einen Fall vorstellen kann. Bitte in die Liste eintragen, die nach der Einführungsveranstaltung ausgehängt wird. Wir bitten, das der/die Vorstellende den „zuständigen“ Dozenten davon kurz per Mail informiert. Wir hoffen, dass dies zum guten Arbeiten im Erstinterviewseminar beiträgt und möchten daran erinnern, dass Vorstellungen im Seminar als Erstinterviewsupervision (Vorraussetzung für die Zwischenprüfung) testiert werden.

Termine: 18.10.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 2); Herr Dr. Adler
30.10.2014, 20.00– 21.30 Uhr (V.-Nr. 7); Frau Dr. Troeber-Bahm
15.11.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 14); Herr Dr. Sandmann
29.11.2014, 9.00– 10.30 Uhr (Video, V.-Nr. 21); Frau Dipl.-Psych.
Ramshorn-Privitera
06.12.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 27); Herr Dr. Fieberg
11.12.2014, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 31); Frau Dipl.-Psych. Lohmann
10.01.2015, 9.00– 10.30 Uhr (Video, V.-Nr. 40) ; Herr PD Dr. Porsch
24.01.2015, 9.00– 10.30 Uhr (Video, V.-Nr. 49); Herr Dr. Adler
31.01.2015, 10.30– 12.00 Uhr (V.-Nr. 54); Frau Dr. Rauwald
07.02.2015, 9.00– 10.30 Uhr (Video, V.-Nr. 59); Herr Dr. Köbel
12.02.2015, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 62); Frau PD Dr. Subic-Wrana

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB/PsAA

Wer beim ersten Termin im Semester (24.04.2014) vorstellen möchte, soll bitte Herrn Dr. Sandmann eine kurze Mail schreiben.

Technisch-Kasuistisches Seminar

Für alle Studierende, die mit eigenen Behandlungsfällen begonnen haben oder demnächst beginnen wollen, wird ein technisch-kausuistisches Seminar angeboten. Unter Leitung eines Dozenten stellt eine/einer der Teilnehmer/innen einen eigenen Behandlungsfall vor—die Gruppe diskutiert Fallkonzeption und für den Fall wichtige Fragen der Behandlungstechnik.

Nach der Einführungsveranstaltung am 30.10.2014 wird eine Liste ausgehängt. Wer vortragen möchte, möge sich bitte in die Liste eintragen. In der Liste ist hinter dem Namen des Dozenten angegeben, ob bevorzugt eine tiefenpsychologisch fundierte oder analytische Psychotherapie vorgestellt werden soll bzw. ob beides möglich ist. Sobald genügend Teilnehmer im praktischen Teil der Ausbildung sind, um zwei arbeitsfähige Gruppen zu bilden, werden zwei KT's parallel angeboten (pro Gruppe mind. 8 Teilnehmer). **Bitte an alle Vorstellenden: kurze Mail an den Dozenten/die Dozentin, um die Fallvorstellung anzukündigen.**

Termine: 18.10.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 3); Herr Dr. Stark
 30.10.2014, 20.00– 21.30 Uhr (V.-Nr. 8); Herr Dr. Adler
 15.11.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 15); Herr PD Dr. Porsch (AP)
 29.11.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 22) ; Frau Dr. Werthmann
 06.12.2014, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 28); Frau Dipl.-Psych.
 Ramshorn-Privitera (AP)
 11.12.2014, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 32) ; Frau PD Dr. Subic-Wrana
 10.01.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 41); Herr Dr. Sandmann
 24.01.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 50); Frau Dr. Bastian
 31.01.2015, 10.30– 12.00 Uhr (V.-Nr. 55); Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz
 07.02.2015, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 60); Herr PD Dr. Porsch (AP)
 12.02.2015, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 63); Herr Klauenflügel

Teilnehmer: Psych im praktischen Teil der Ausbildung/FA/FGWB und PsÄÄ, die eigene Ausbildungsfälle behandeln. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, ist regelmäßige Teilnahme dringend erwünscht.

Wer beim ersten Termin im Semester (18.10.2014) vorstellen möchte, soll bitte Herrn Dr. Stark eine kurze Mail schreiben.



Theorie-Praxis-Gruppe

_____ In der Theorie-Praxis-Gruppe werden praktische Erfahrungen vor dem Hintergrund ausgewählter Texte diskutiert, die Texte sollen die Inhalte der theoretischen Seminare vertiefen.

Die Theorie-Praxis Gruppen bilden eine verbindende Klammer zwischen den Theorie-Seminaren und Erfahrungen in der Praktischen Tätigkeit in Psychiatrie oder Psychosomatik und in den eigenen Ausbildungsbehandlungen. Die Gruppen können entweder in der Praxis der sie betreuenden Dozenten und Dozentinnen oder in den Räumen der Klinik für Psychosomatik stattfinden. Teilnahmeanfragen bitte direkt an die Gruppenleiter/innen!

Die Gruppen finden gegenwärtig statt bei:

- Frau Dipl.-Psych. Pregler (Klinik für Psychosomatik; sp@sabine-pregler.de)
- Herr Dr. Köbel (Praxisanschrift: Kornweg 30, 65388 Schlangenbad-Georgenborn; dr-koebel@gmx.de)
- Frau PD Dr. Subic-Wrana (Klinik für Psychosomatik , Dienstag 14.00 bis 15.30 Uhr, 14tägig, durchlaufend im Jahr; claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de)
- Herrn Dr. Adler und Frau Dr. Troeber-Bahm (Klinik für Psychosomatik, Beginn im WS, Dienstag 19.30 Uhr 14tägig; madl@gesundheitsseiten.de oder dr.troeber-bahm@web.de)

Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt zu den GruppenleiterInnen auf.

Teilnehmer: Psych/bei Interesse auch FA/FGWB

Semesterüberblick

Oktober

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 16.10.2014	18.15– 21.30 (1)	Nachholtermin SS14: Adoleszenz 2 SWS	Entwicklungspsychologie I (A.1) Psych/FA/FGWB/tfp/vk/ PsAA
Sa. 18.10.2014	09.00– 10.30 (2)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	09.00– 10.30 (3)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.30– 14.00 (inkl. 30min. Pause (4)	Nachholtermin SS 14: Hysterie (V) 4 SWS	Allgemeine Krankheitstheorie (A.2) Psych
Mi. 29.10.2014	18.15– 21.00 (5)	Workshop: Einführung in die Grundbegriffe 3 SWS	(Z/A1/A2) Psych/FA/ FGWB/tfp/vk/PsAA
Do. 30.10.2014	18.15– 19.45 (6)	Einführungsveranstaltung 2 SWS	(Z/B.3) Psych/FA/FGWB/ tfp/vk/PsAA
	20.00– 21.30 (7)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	20.00– 21.30 (8)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)

Semesterüberblick

November

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 06.11.2014	18.15– 19.45 (9)	Persönlichkeitsstörung (G) 2 SWS	Spezielle Krankheitstheorie II (A.2.1) Psych/FA/FGWB/ tfp/vk/PsÄÄ
	20.00– 21.30 (10)	Balint-Gruppe 2 SWS	Für PIPLer (B.8)
Sa. 08.11.2014	9.00– 13.30 (11)	Einführung in die Erstunter- suchung 2 SWS	Theorie der Erstunter- suchung (B.1) Psych/FA/ FGWB/tfp/vk/PsÄÄ
Do. 13.11.2014	18.15– 19.45 (12)	Psychotrope Substanzen 2 SWS	Spezielle Krankheitstheorie II (A.2.1) Psych/FA/FGWB
	20.00– 21.30 (13)	Mentalisierung 2 SWS	Gesprächstechnik (B.3) Pflicht: Psych/FA, bei Inter- essen: FGWB/PsÄÄ
Sa. 15.11.2014	9.00– 10.30 (14)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (15)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 13.45 (16)	Persönlichkeitsstörung (V) 4 SWS	Spezielle Krankheitstheorie II (A.2.1) Psych/FA
Do. 20.11.2014	18.15– 21.30 (17)	Einführung in die OPD 4 SWS	Erstuntersuchung/ Psychodiagnostik (A.4/B.1) Psych/FA/FGWB/tfp/vk/ PsÄÄ

Semesterüberblick

November/Dezember

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 22.11.2014	9.00– 12.00 (18)	Psychosentherapie 4 SWS	Propädeutikum (B.8); Gesprächstechnik (B.3) Pflicht: Psych/FA, bei Inter- essen: FGWB/PsÄÄ
Do. 27.11.2014	18.15– 19.45 (19)	Störung der sexuellen Prä- ferenz (G) 2 SWS	Spez. Krankheitstheorien II (A.2.1) Psych/FA/FGWB/ tfp/vk/PsÄÄ
	20.00– 21.30 (20)	Störung der sexuellen Prä- ferenz (V) 2 SWS	Spez. Krankheitstheorien II (A.2.1) Psych/FA/
Sa. 29.11.2014	9.00– 10.30 (21)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (22)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 13.45 (23+24)	Einleitung und Ende von Behandlung (G+V) 4 SWS	Behandlungstheorie II (B.2) G: Psych/FA/FGWB/tfp/ vk/PsÄÄ ; V: Psych/FA
Do. 04.12.2014	18.15– 21.30 (25+26)	Essstörungen (G+V) 4 SWS	Spez. Krankheitstheorien II (A.2.1) G: Psych/FA/ FGWB/tfp/vk/PsÄÄ ; V: Psych/FA

Semesterüberblick

Dezember

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 06.12.2014	9.00– 10.30 (27)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (28)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 13.45 (29+30)	Setting (G+V) 4 SWS	Behandlungstheorie II (B.2) G: Psych/FA/FGWB/TFP/vk/PsAÄ ; V: TFP/FGWB/offen für alle anderen
Do. 11.12.2014	18.15– 19.45 (31)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	18.15– 19.45 (32)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	20.00– 21.30 (33)	Setting (V) 2 SWS	Behandlungstheorie II (B.2) Vk/PaAÄ/offen für alle anderen
Sa. 13.12.2014	9.00– 10.30 (34)	Balint-Gruppe 2 SWS	Für PIPLer (Z/B.3/B.8)
	10.45– 15.45 (inkl. Pause) (35)	Workshop: psychodynamische Gesprächstechnik 6 SWS	Propädeutikum (B.8) Psych/FA (B.1)

Semesterüberblick

Dezember/Januar

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 18.12.2014	18.15– 21.30 (36+37)	Arbeit an Konflikt und Emotion (G+V) 4 SWS	Behandlungstheorie II (B.2) G+V: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ
Do. 08.01.2015	18.15– 19.45 (38)	Schweigen 4 SWS	Gesprächstechnik (B.3) Pflicht: Psych/FA, bei Interessen: FGWB/PsAÄ
	20.00– 21.30 (39)	Perversion, Sucht, Delinquenz (G) 2 SWS	Spez. Krankheitstheorien II (A.2.1) Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ
Sa. 10.01.2015	9.00– 10.30 (40)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (41)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 13.45 (42)	Perversion, Sucht, Delinquenz (V) 4 SWS	Spez. Krankheitstheorien II (A.2.1) Psych/FA
<u>Mi.</u> <u>14.01.2015</u>	18.15– 19.45 (43)	Grundelemente der tfp = ZBKT (G) 2 SWS	Behandlungstheorie II (B.2) G: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ
	20.00– 21.30 (44)	Intervision einer analytischen Behandlung 2 SWS	Propädeutikum (B.8) Psych/FA

Semesterüberblick

Januar

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 17.01.2015	9.00– 13.45 (inkl. Pause) (45+46+47)	Übertragung/ Gegenübertragung (G/V1/ V2) 6 SWS	Behandlungstheorie II (B.2) G:Psych/FA/FGWB/tfp/vk/ PsAÄ ; V1: vk/PsAÄ/offen für alle; V2: tfp/FGWB/offen für alle
Do. 22.01.2015	18.15– 21.30 (48)	Tfp: Kernberg 2 SWS	Gesprächstechnik (B.3) Pflicht: Psych/FA, bei Inte- ressen: FGWB/PsAÄ
Sa. 24.01.2015	9.00– 10.30 (49)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung
	9.00– 10.30 (50)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 15.45 (inkl. Pause) (51)	Der Psychotherapieantrag 6 SWS	Vorbereitung der praktischen Arbeit (B.3) Psych/FA/ FGWB/tfp/vk/PsAÄ
Do. 29.01.2015	18.15– 21.30 (52)	Strukturierte Diagnostik von Persönlichkeitsstörun- gen	Erstuntersuchung/ Psychodiagnostik (A.4/B.1) Psych/FA/FGWB/tfp/vk/ PsAÄ

Semesterüberblick

Januar/Februar

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 31.01.2015	9.00– 10.30 (53)	Balint-Gruppe 2 SWS	Für PIPler (Z/B.3/B.8)
	10.30– 12.00 (54)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	10.30– 12.00 (55)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	12.30– 15.30 (56)	Psychodynamische Psychotherapie der Depersonalisierung 4 SWS	Spez. Krankheitstheorien II (A.2.1) Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ
Do. 05.02.2015	18.15– 19.45 (57)	Differentialindikation stationär/teilstationär/Reha 2 SWS	Vorbereitung der praktischen Arbeit (B.3) Psych/FGWB/FA
	20.00– 21.30 (58)	Klarifizieren, Konfrontieren, Deuten (G) 2 SWS	Behandlungstheorie II (B.2) Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ
Sa. 07.02.2015	9.00– 10.30 (59)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (60)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 15.45 (inkl. Pause) (61)	Klarifizieren, Konfrontieren, Deuten (V) 6 SWS	Behandlungstheorie II (B.2) Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ

Semesterüberblick

Februar

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 12.02.2015	18.15– 19.45 (62)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	18.15– 19.45 (63)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	20.00– 21.30 (64)	Balint-Gruppe 2 SWS	Für PIPler (Z/B.3/B.8)
Do. 19.02.2015	18.15– 19.45 (65)	Grundlagen der Abrechnung 2 SWS	Vorbereitung der praktischen Arbeit (B.3) Psych/FGWB/FA
	20.00– 21.30 (66)	Schmerzpatienten 2 SWS	Gesprächstechnik (B.3) Pflicht: Psych/FA, bei Interessen: FGWB/PsAA
Sa. 21.02.2015	10– 13.00 (67)	Workshop: Patienten mit antisozialen Tendenzen 4 SWS	Gesprächstechnik (B.3) Pflicht: Psych/FA, bei Interessen: FGWB/PsAA
Sa. 28.02.2015	9.00– 13.00 (inkl. Pause) (68)	Workshop: Mentalizing in Somatisation 6 SWS	Experten berichten aus ihrer Arbeit (B.3) <u>Offen für alle Teilnehmer und Dozenten des WB-Studiengangs</u>



Information

Die Curricula für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen, für die verklammerte Ausbildung (tfP und AP) für Psychologen, fachgebundene Psychotherapie für Ärzte und Psychoanalyse für Ärzte werden parallel angeboten, da sie sich in vielfacher Hinsicht überschneiden. Aus der oft doppelten Kennzeichnung der einzelnen Angebote kann ersehen werden, welchen Teil der jeweiligen Curricula die Veranstaltung abdeckt. Werden – wie in den meisten Semestern – Veranstaltungen zusätzlich zum Regelcurriculum angeboten, so sind diese mit einem „Z“ gekennzeichnet und zugleich mit den Codes für die Studieninhalte versehen, denen sie inhaltlich zuzuordnen sind; diese Veranstaltungen können also auch genutzt werden um Veranstaltungen des Regelcurriculums zu ersetzen, an denen man nicht teilnehmen konnte.

Als Regelcurriculum bezeichnet sind hier die sich in einem Turnus von 6 Semestern wiederholenden Inhalte des Curriculums tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen, weil dieses Curriculum das umfassendste aller angebotenen Aus- und Weiterbildungscurricula darstellt. Wesentlicher Unterschied zwischen dem auf 6 Semester ausgelegten Curriculum tfP für Psychologen und dem auf 10 Semestern angelegten Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfP und AP) für Psychologen ist die in der verklammerten Ausbildung geforderte höhere Anzahl an Stunden in Behandlungstechnik. Der regelmäßige und verpflichtende Besuch der kasuistisch-technischen Seminare nach der Zwischenprüfung deckt diese Stunden ab, da jedes Semester 10 KTs von jeweils 2 Semesterwochenstunden, also insgesamt 20 Semesterwochenstunden angeboten werden. Auch die Teilnahme an der Ambulanzkonferenz wird als Seminar Behandlungstechnik bewertet.

Information



Gremien des Weiterbildungsstudiengangs Psychodynamische Psychotherapie

Mitglieder im Ausschuss Zulassung/ Ausbildungsevaluation

Herr Prof. Dr. M.E. Beutel; Leiter

Herr Dr. Dr. M. Adler

Herr Dipl.-Psych. H. Kipphan

Herr Dr. Klauenflügel

Herr PD Dr. M. Michal

Frau PD Dr. C. Subic-Wrana

Mitglieder im Ausschuss Lehre

Herr Prof. Dr. M.E. Beutel; Leiter

Frau Dr. K. Enß

Herr Dr. E. Fieberg

Frau Dr. G. Greif-Higer

Frau Dipl.-Psych. S. Keßeler-Scheler

Frau PD Dr. C. Subic-Wrana

Studentische Vertreter in beiden Ausschüssen

Herr Dipl.-Psych. V. Keuch

Herr Dipl.-Psych. A. Knebel

Frau Dipl.-Psych. K. Kröger



Dozententeam

Herr Dr. med. Dr. phil. M. Adler madl@gesundheitsseiten.de
Frau Dr. med. U. Bastian ulrike.bastian@dvp-mail.de
Herr Dr. phil. Dipl.-Psych. J. Ehrental johannes.ehrental@med.uni-heidelberg.de
Frau Dr. med. K. Enß katharina.enss@dgn.de
Herr Dr. phil. E. Fieberg edgar.fieberg@gmail.com
Frau Dr. med. I. Heinz dr.isabel.heinz@me.com
Herr Dipl.-Psych. B. Kappis bernd.kappis@unimedizin-mainz.de
Herr J. Klauenflügel, Arzt j.klauenfluegel@psychoanalyse-wiesbaden.de
Herr Dr. med. W. Köbel info@drkoebel.de
Frau Dipl.Psych. E. Kösters elisabeth.koesters@gmx.de
Frau Dr. med. Dipl.-Psych. R. Kriebel reinholde.kriebel@gmx.de
Frau Dr. med. G. Laufs gertrudlaufs@yahoo.de
Frau K. Dipl.-Psych. Lohmann gerdkerstin.lohmann@t-online.de
Herr Dipl.Psych. C. Lohmeier-Zenz lohmeier.zenz@t-online.de
Herr PD Dr. med. M. Michal matthias.michal@unimedizin-mainz.de
Herr PD Dr. phil. et med. habil. Dipl.-Psych U. Porsch praxis@u-porsch.de
Frau Dipl.-Psych. S. Pregler sabine.pregler@t-online.de
Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera angelika.ramshorn-privitera@dvp-mail.de
Frau Dr. M. Rauwald marianne@rauwald.de
Herr Dr. med. J. Sandmann juergen@sand-mann.eu
Herr Dr. F. Schneider frankschneider42@t-online.de
Frau Prof. Dr. Dipl.-Psych. I. Seiffge-Krenke seiffge-krenke@uni-mainz.de
Herr Dr. med. R. Stark rolandstark@gmx.de
Frau PD Dr. C. Subic-Wrana claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de
Frau Dr. med. L. Troeber-Bahm dr.troeber-bahm@web.de
Frau Dr. med. I. Tuin Inka.Tuin@unimedizin-mainz.de
Frau Dr. Werthmann annelore.werthmann@online.de
Frau Dr. med. A. von Wietersheim-Illers praxis@wietersheim-illers.de
Herr PD Dr. med. Dipl.-Psych. J. Wiltink joerg.wiltink@unimedizin-mainz.de
Frau Dr. H. Wollenweber drwollenweber.hildeg@gmx.de
Herr Dr. biol. hom. Dipl.-Psych. R. Zwerenz ruediger.zwerenz@unimedizin-mainz.de



Weiterbildungsstudiengang **Psychodynamische Psychotherapie**

- **Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten**
- **Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte**
- **Weiterbildung in psychodynamischen Fachkunden für Psychologische Psychotherapeuten nach der Approbation**

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Untere Zahlbacher Straße 8
55131 Mainz
Tel.: 06131/17 7381
Fax: 06131/17 6439